

Ausschuss für Verwaltung, Wirtschaft und Gesundheit
des Schwarzwald-Baar-Kreises
Sitzung am 07.05.2018

Drucksache Nr. 042/2018 öffentlich

Gesundheitsbericht 2016 - 2017

Anlagen: 2

Gäste: -

Sachverhalt:

Mit dem in der Anlage 1 beigefügten Gesundheitsbericht 2016 – 2017 informiert die Verwaltung den Ausschuss über die aktuellen Entwicklungen im Aufgabengebiet des Gesundheitsamtes.

Der Bericht geht auf die wesentlichen Tätigkeiten des Gesundheitsamtes in den letzten zwei Jahren ein.

Das Ziel des „Gesetzes über den öffentlichen Gesundheitsdienst (Gesundheitsdienstgesetz)“, welches am 01.01.2016 in Kraft getreten ist, ist es, den öffentlichen Gesundheitsdienst inhaltlich wie strukturell für die Zukunft neu aufzustellen. Durch die Fokussierung der Aufgaben der Gesundheitsämter auf Gesundheitsschutz- und Public Health-orientierte Schwerpunkte (Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitsplanung und Gesundheitsförderung) wird gleichzeitig eine Stärkung der kommunalen Ebene erreicht. Da regionale und vernetzte Gesundheitspolitik im Rahmen der kommunalen Grundversorgung einen Standortfaktor darstellt, werden Gesundheit und gesunde Lebenswelten mittlerweile als ein essentieller Faktor verstanden. Das Gesundheitsamt reagiert auf die neue Aufgabenstellung nach Gesundheitsdienstgesetz mit dem Aufbau eines neuen Sachgebietes „Gesundheitsplanung, Gesundheitsförderung, Gesundheitsberichterstattung“. Im Bereich Gesundheitsberichterstattung wurde im letzten Jahr der Bericht bzw. die Evaluation der Einschulungsuntersuchung (ESU) erarbeitet. Eine ausführliche Auswertung aller Daten liegt in der Anlage 2 „Die Einschulungsuntersuchung im Schwarzwald-Baar-Kreis Jahrgang 2016“ bei.

Frau Dr. Nina Stöhr ist Ärztin im Gesundheitsamt und seit zwei Jahren im Bereich der Einschulungsuntersuchung sowie Gesundheitsberichterstattung tätig. In der Sitzung des Ausschusses wird Frau Dr. Stöhr den Einschulungsbericht sowie die derzeitige Situation im Schwarzwald-Baar-Kreis darstellen.

Gleichzeitig will die Verwaltung nachfolgend über aktuelle Entwicklungen im Bereich der ärztlichen Versorgung informieren:

Seit vielen Jahren ist es das Anliegen des Landkreises, im Kreis flächendeckend die

ärztliche, insbesondere die hausärztliche, Versorgung sicherzustellen. Dazu setzt sich die Verwaltung für eine kleinräumige Bedarfsplanung ein, die gewährleistet, dass sich Hausärzte nicht nur im Umfeld des Oberzentrums niederlassen, sondern auch der akute Bedarf in den ländlichen Gemeinden, insbesondere im Schwarzwald und auf der Südbaar, gedeckt wird. Hierzu hatten wir uns gemeinsam mit den benachbarten Landkreisen Rottweil und Tuttlingen als Region Schwarzwald-Baar-Heuberg beim Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg für ein Modellprojekt zum Aufbau sektorenübergreifender Versorgungsstrukturen erfolgreich beworben, der sich auch der Thematik Planungsbereiche annimmt. Hierzu wird auf die Berichterstattung im Ausschuss am 04.12.2017 (Drs. Nr. 137/2017) verwiesen. Frau Dr. Erler (Universität Frankfurt a. M.) und Herr Faller (Institut Quaestio) stellten ihren Zwischenbericht in der Ausschusssitzung vor.

Im nächsten Schritt des Modellprojekts stimmen wir derzeit die Termine für die zweite Runde der Zukunftswerkstätten ab. Voraussichtlich im Mai 2018 wird es darum gehen, die in der ersten Werkstattrunde identifizierten und in der Vertiefungsphase weiter verfolgten Ansätze umsetzungsorientiert zu bewerten und zu konkretisieren. Ziel dabei ist es, konkrete und wirksame Lösungsvorschläge zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in der Region zu erarbeiten und die einzuleitenden Umsetzungsschritte sowie die damit einhergehenden Verantwortlichkeiten und Aufgaben abzustimmen. So sollen die erarbeiteten Lösungsansätze auch nach Ende des Projekts in den Fokusräumen selbständig weiterverfolgt werden. Für die zweiten Zukunftswerkstätten werden Arbeitspapiere über die Ergebnisse der Vertiefungsphase zu erstellen sein, die als Grundlage für die Diskussion den Einstieg in die Umsetzung dienen.

Auch soll im Rahmen der Berichterstattung auf die kurzfristig eingerichtete Prostituiertensprechstunde eingegangen werden, die nach Verabschiedung des Ausführungsgesetzes zum Prostituiertenschutzgesetz des Bundes zum 01.11.2017 in Kraft getreten ist. Hierbei soll es im Sinne des Gesetzes die gesundheitliche und soziale Beratung Hand in Hand gehen. Letztlich sollen damit den betroffenen Personen Schutz und Alternativen angeboten werden. Vor Ort finden einmal die Woche im Gesundheitsamt intensive, dolmetscherunterstützte Gespräche statt. Eine enge Zusammenarbeit erfolgt mit dem Ordnungsamt des Landkreises zur nachfolgenden sozialen Beratung und Registrierung.

Stellungnahme der Verwaltung:

Das Gesundheitsamt versucht das Thema „Gesundheit“ als Querschnittsthema in den verschiedensten Rechts- und Verwaltungsbereichen ins Bewusstsein zu rufen. „Health in all policies“ ist heute schon Alltag in vielen politischen Entscheidungsgremien.

Der Gesundheitsbericht belegt die großen Herausforderungen und Aufgaben, denen sich der öffentliche Gesundheitsdienst gegenüber sieht: Vom klassischen Infektionsschutz über die Trinkwasserüberwachung und Einschulungsuntersuchungen bis hin zur Präventionsarbeit und ärztlicher Bedarfsplanung. Dank des Engagements und der Kompetenz der Kolleginnen und Kollegen im Gesundheitsamt, aber auch der vielen Ehrenamtlichen – etwa in den etablierten Arbeitskreisen und Selbsthilfegruppen, ist

der Schwarzwald-Baar-Kreis weiterhin auf einem guten Weg.

In der Ausschusssitzung wird der Leiter des Gesundheitsamtes, Herr Dr. Früh, nochmal auf die Schwerpunkte eingehen und für weitere Fragen zur Verfügung stehen. Frau Dr. Nina Stöhr wird in der Sitzung den Bereich der Einschulungsuntersuchung darstellen.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss wird um Kenntnisnahme gebeten.